

Mönche an den Abt von Admont ist zu entnehmen, dass der Hergang der gleiche war wie 1112 bei der Wahl Wolframs: Vorschlag durch den Bischof und Wahl durch den Convent. Der Widerstand richtete sich nicht gegen das Recht des Bischofs, sondern gegen die Persönlichkeit seines Candidaten.

Das Privileg Gregors IX. vom 4. Juli 1235 und die Bestätigung durch Innocenz IV. am 15. April 1251 erklären die Wahl durch den Convent für nöthig, ohne dabei das bischöfliche Vorschlagsrecht auszuschliessen¹. Nur mit Einwilligung des Bischofs konnte der Abt rechtsgültig gewählt werden².

Damit stehen wir am Ende der inhaltlichen Untersuchung. Die Nachrichten von St. 1650. 1645. 1652 haben weder für die Gründung durch Heinrich II. noch für die kaiserliche Güterverleihung und die Schenkung der Zehnten noch auch für die freie Abtswahl irgend einen Anhalt gefunden. St. 1684 dagegen stimmt in seinen Angaben mit den Mittheilungen der anderen Quellen überein: Michelsberg ist vom Bischof gegründet; bischöfliches Gut wurde den ersten Mönchen zum Lebensunterhalt angewiesen; nicht ohne Genehmigung des Bischofs konnte der Abt gewählt werden. Das Kloster war in der Schutzherrschaft des Bisthums. Im Gericht des Bischofs wurden ungerechte Ansprüche auf Klosterleute zurückgewiesen³; er ernannte die Vögte⁴,

mur, nomen Admontensium horrori fuit, quia de confragosis et saxosis et montuosis locis vestris nihil dulce, nihil iocundum vel humanum se habituros sperabant'. Ueber den Widerstand der Mönche vgl. auch n. 32, col. 839, den Brief Eberhards: 'periculum illud, quod gravissimum est, videlicet in falsis fratribus, nihili nobis aut ei sit. . . . Ego ero ei in patrem, et ipse mihi erit in filium'. 1) Potthast 9957 u. 14296: 'nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum maior pars consilii sanioris secundum deum et beati Benedicti regulam providerint eligendum'. 2) Dass Abtswahlen schon im XI. Jahrh. in den mittelbaren Klöstern gerade in der Weise stattfanden, wie es St. 1684 bezeugt und die Wahlen Wolframs und Irmberts für das XII. Jahrh. bestätigen, beweist der von Bresslau, NA. VI, 441 f., herausgegebene Brief Bardo's von Mainz (1031—1051) an den Convent von St. Alban: 'fraternitatem vestram in omni dilectione rogamus . . ., ut per amorem vite nostraeque petitionis dilectissimum fratrem nostrum Egberdum benigne suscipiatis, quia divino nutu omnimodis evenisse speramus, quod hunc ipsum patrem vobis et abbatem eligimus, quia scriptum scimus: "abbas nullus constituatur, nisi qui ab omni congregatione eligatur". Rogamus autem et in dilectione deposcimus, ut pro nostrae fraternitatis amore in patrem vobis illum velit eligere et pastorem laudando suscipere. . . .' 3) Schannat, Vindemiae n. 7, p. 43 vom Jahre 1099. In allen obigen Nachweisen für die Abhängigkeit des Klosters nehme ich nur Belege aus der Zeit vor Bischof Eberhard II., weil Rieger diesem die Unterwerfung des Klosters zuschreibt. 4) Bischof Otto I. in